

# Politmarketing und Satire

*SVP präsentiert Ergebnisse ihrer «Volksbefragung»*

## **Die SVP will ihre Umfrage zur Lancierung neuer Forderungen in der Ausländerpolitik nutzen. Die umstrittene Volksbefragung gab Anlass zu Kritik und Satire.**

nn. Bern · Ende Juli verschickte die SVP eine Zeitschrift an alle Schweizer Haushalte. Die Bevölkerung wurde darin aufgerufen, in einer suggestiv aufgemachten «Volksbefragung» migrationspolitische SVP-Forderungen zu unterstützen. Pünktlich zum Endspurt des Abstimmungskampfs um die Ausschaffungsinitiative gab SVP-Präsident Toni Brunner am Dienstag vor den Medien in Bern die Resultate der «Volksbefragung» bekannt – und er liess keinen Zweifel daran aufkommen, dass die SVP das Rad ihrer ausländerpolitischen Forderungen noch weiterdrehen wird.

### **Volksinitiative wird geprüft**

3,9 Millionen Fragebogen wurden verschickt, 70 000 Antworten gingen per Post und Internet ein. Laut Brunner entspricht dies einer Rücklaufquote von 1,9 Prozent. An der Umfrage hat sich vorab beteiligt, wer eine härtere migrationspolitische Gangart will. Zwei Drittel der Teilnehmer fordern die «konsequente Ausschaffung krimineller Ausländer», ähnlich hohe Raten erreichten die Ausschaffung von Sans-Papiers, die Einbürgerung auf Probe, eine Loyalitätserklärung bei Einwanderung oder der Entzug der Niederlassungsbewilligung bei langjähriger Sozialhilfeabhängigkeit. Die ersatzlose Kündigung des EU-Personenfreizügigkeitsabkommens forderten indes nur 30 Prozent. – Eine SVP-Arbeitsgruppe soll nun die fünf meistgenannten Themen weiterverfolgen. Was wann auf politischer Ebene eingebracht werde, ist noch offen. Die Lancierung einer Volksinitiative im Wahljahr werde natürlich geprüft. 20 Prozent der Teilnehmer haben eigene Vorschläge gemacht: Gewisse will die SVP im Parlament für Vorstösse nutzen.

### **Störmanöver und Kritik**

Das SVP-Marketing gab Anlass zur politischen Satire. Die Jungen Grünen traten schon am Vormittag als vermeintliche SVP-Sympathisanten vor die Medien und erklärten, die Volksbefragung habe die Probleme ergeben, «die wir schaffen wollten». Der SVP-Auftritt wurde zudem von einem als Dr. Alois B. Stocher auftretenden Aktionskünstler gestört, der ein Plakat für die «Markierung» und «Ausschaffung» aller Ausländer ausrollte. Der Künstler wurde von der

energischen stellvertretenden SVP-Generalsekretärin aus dem Saal geschafft.

Inhaltliche Kritik gab es von den Grünen: Der Genfer Nationalrat Antonio Hodgers hat die Statistiken und Aussagen in der Volksbefragung-Zeitschrift mit einiger Akribie analysiert und im Internet «14 Fälschungen, 19 Lügen und 19 unterschlagene Informationen» angeprangert. Einzelne Manipulationsvorwürfe entkräftete Brunner, die anderen wies er pauschal zurück. Der SVP-Präsident räumte aber ein, dass die Umfrage nicht repräsentativ sei. Seriosität war ohnehin nicht das Ziel der Befragung: Zusätzlich zum Werbeeffect gelang es der SVP, 2000 aktive Helfer für die Ausschaffungsinitiative und 1500 Parteimitglieder zu rekrutieren.